

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin
Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur

75 Jahr-Jubiläum der Ausbildung von Pflegefachkräften im Wallis

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 18h00, La Poste Visp

Es gilt die mündliche Version.

**Monsieur François Seppey, Directeur HES-SO
Valais-Wallis**

**Madame Anne Jacquier Delaloye, Directrice Haute
Ecole de Santé**

**Sehr geehrter Herr Stefan Bumann, Dienstchef für
tertiäre Bildung**

**Liebe Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Werte Damen und Herren**

Als Vorsteherin des Departements für
Gesundheit, Soziales und Kultur bin ich erfreut,
dass wir heute bereits das 75. Jahr der
Ausbildung von Pflegefachkräften im Wallis feiern
können.

1944 wurde durch das Bretton-Wood-Abkommen
der Internationale Währungsfonds sowie die

Weltbank geschaffen, Paris von den Alliierten im zweiten Weltkrieg befreit – und eben eine Schule für Krankenschwestern in Sitten eröffnet.

Die damalige Schule stand Schülerinnen im Alter von 18 bis 35 Jahren offen. Die theoretische Ausbildung dauerte 8 Monate, danach absolvierten die Lehrschwestern 26 Monate Praktikum im Spital. Dann folgten wiederum zwei Monate Theorie mit den Abschlussprüfungen.

Die neue Institution arbeitete stark mit dem Spital von Sitten zusammen. Zudem bildeten rund 10 Ärzte den Lehrkörper. Im Jahre 1945 wurde die Schule vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannt.

Nun 75 Jahre später hat sich einiges verändert. Es gibt eine breite Palette an verschiedenen Ausbildungsstufen. Der Lehrkörper besteht aus erfahrem Gesundheitspersonal. Die Ausbildung ist weder auf das Geschlecht noch

auf das Alter beschränkt. Auch die Berufsbezeichnungen haben sich gewandelt.

Teilweise hat sich zudem der Inhalt der Ausbildung verändert. Die Prävention – eher neu – sowie der Erhalt und/oder die Wiedererlangung der Gesundheit – bereits früher von Bedeutung – sind heute zentral.

Immer wichtiger werden im Gesundheitswesen transdisziplinäre Aufgaben. Auch die Digitalisierung spielt im Pflegealltag eine grössere Rolle. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Pflegefachkräften und weiteren Gesundheitsberufen begrüsse ich.

Angesichts des demographischen Wandels stehen wir in der Zukunft einigen Herausforderungen gegenüber. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat mein Departement in Zusammenarbeit mit dem Departement für Volkswirtschaft und Bildung im

März 2019 einen Gesetzesvorentwurf in die Vernehmlassung gegeben. Als Lösung für das festgestellte Nachwuchsproblem – insbesondere in den Bereichen Pflege und Betreuung – soll damit die Anzahl der Praktikums- und Lehrstellenplätze für nicht-universitäre Gesundheitsberufe erhöht werden. Der Gesetzesvorentwurf wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der Gesundheitsinstitutionen, der Schulen und der betroffenen kantonalen Dienststellen ausgearbeitet.

Mit diesem Gesetzesvorentwurf wird dem Kanton die Kompetenz erteilt, die Anzahl der Praktikums- und Lehrstellenplätze, die von jeder Gesundheitsinstitution – Spital, Altersheim, SMZ – angeboten werden müssen, festzulegen. Gleichzeitig wird eine finanzielle Gegenleistung vorgesehen.

Die Dienststelle für Gesundheitswesen analysiert zurzeit alle Rückmeldungen aus der Vernehmlassung, um danach den Gesetzesentwurf dem Staatsrat und im nächsten Jahr dem Parlament vorzulegen.

Ich bin überzeugt, dass wir mit der Gesetzesanpassung einen Schritt in die richtige Richtung unternehmen um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Nicht verändert hat sich in den letzten 75 Jahren, dass Sie, liebe Pflegefachfrauen und -männer, Empathie, Menschenfreundlichkeit und Geduld in Ihrem Alltag brauchen. Ich danke Ihnen dafür.

Zudem möchte ich allen Dozierenden der Hochschule für Gesundheit der HES-SO Wallis danken. Dank Ihnen können wir eine hochwertige Qualität im Gesundheitswesen unseres Kantons sicherstellen.

Auch bedanken möchte ich mich bei den Organisatorinnen und Organisatoren dieser sowie der weiteren Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums. Damit tragen Sie zur Bekanntmachung der Berufe im Gesundheitswesen auch, aber nicht nur, im Oberwallis bei.

Ich wünsche Ihnen nun interessante Einblicke in den Alltag von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern durch den Film sowie eine spannende Podiumsdiskussion im Anschluss.